
INFOPERU71

Der Newsletter der Informationsstelle Peru e.V.

Inhaltsverzeichnis

1. [ISP News](#)
2. [16. Juli 2020: Online-Seminar „Peru in Zeiten von Covid-19“](#)
3. [Die Luft geht aus \(Hildegard Willer\)](#)
4. [Rastlos, kenntnisreich und engagiert \(Michael Schrick\)](#)

1. ISP News

Interne Infos aus der Infostelle Peru

- **Die Infostelle Peru ist jetzt Mitglied im Netzwerk IAN**

Die Infostelle Peru ist dem Netzwerk IAN (Internationale Advocacy Netzwerke) beigetreten. IAN ist ein Zusammenschluss von 17 Ländernetzwerken in Deutschland, die regelmäßig mit politischen Entscheidungsträger*innen zu wichtigen länderübergreifenden Themen in Kontakt treten. Am 22. Juni 2020 fand eine Videokonferenz mit Bundespolitiker*innen zur Menschenrechtssituation in der Corona-Krise statt. Die Pressemeldung dieser Konferenz können Sie hier herunterladen. [Pressemitteilung IAN Coronakrise Menschenrechte in Afrika, Asien und Lateinamerika besonders gefährdet \(1\)](#)

- **Keine Abholzung im Regenwald zur wirtschaftlichen Wiederbelebung nach Corona**

Die peruanische Regierung will zur wirtschaftlichen Wiederbelebung auch Abholzungen im Regenwald zulassen. Weil wir das für unverantwortlich halten, hat die Infostelle in einem [Brief](#) die Bundesministerien für wirtschaftliche Zusammenarbeit und für Umwelt sowie die GIZ aufgefordert, keine staatlichen Schutzmaßnahmen für den Regenwald mehr zu unterstützen, solange die Regierung Abholzungen nicht konsequent verbietet und verfolgt.

Hier geht es zum Brief der Infostelle Peru: [Abholzung Regenwald in Peru_BMU](#)

- **30 Jahre Infostelle Peru**

Die geplanten Jubiläumsfeiern Ende April auf dem Peru-Seminar und am 10. Juli in Freiburg mussten corona-bedingt ausfallen. Aber wir wollen sie natürlich nachholen. In Freiburg soll das Jubiläumsfest am 13. November stattfinden – so es die Corona-Lage dann zulässt. Und natürlich werden wir die Feier auf dem Peru-Seminar 2021 nachholen – am 24. April 2012.



Foto: Luisenrique Becerra

2. 16. Juli 2020: Online-Seminar „Peru in Zeiten von Covid-19“

Mit Hildegard Willer, Heike Teufel, Mattes Tempelmann

Obwohl die peruanische Regierung schnell und konsequent auf die Corona-Pandemie reagiert hat, ist Peru nach Brasilien das Land mit den meisten Infektionen in Lateinamerika. Wie ist die Situation in den Städten, in den Gemeinden im Andenhochland, im Amazonas-Tiefland? Was bedeutet der wirtschaftliche Lockdown für die Bevölkerung? Welche Maßnahmen hat die Regierung getroffen und wie wirken sie? Wie hat die Krise den Bergbausektor und die dort Beschäftigten betroffen?

Donnerstag, 16. Juli 2020

19:00 – 20:30 Uhr

Anmeldungen bis zum 15. Juli an: info@infostelle-peru.de

Hier finden Sie den Flyer mit weiteren Angaben zu den Referent*innen [2020-06-29 isp Peru in Zeiten von Covid-19 \(1\)](#)



Foto: Hildegard Willer

3. Die Luft geht aus

Zwei internationale Konzerne beherrschen den Sauerstoff-Markt in Peru. Einer von ihnen hat früher in Deutschland Kühlschränke hergestellt.

Die ausführliche Reportage von Hildegard Willer ist auf Riffreporter erschienen und kann hier heruntergeladen werden

<https://www.riffreporter.de/corona-virus/co/corona-pandemie-international-peru-hildegardwiller-3/>

Hildegard Willer

4. Rastlos, kenntnisreich und engagiert

Mathias Hohmann ist gestorben

Kaum zu glauben: mehr als zwanzig Jahre ist es her, als ich Mathias kennenlernte. Kurz zuvor war die Vereinbarung zur Städtepartnerschaft zwischen Köpenick und Cajamarca von den damaligen Bürgermeistern Dr. Klaus Ulbricht und Lucho Guerrero unterschrieben worden, da klinkte sich ein junger studierter Bergmann und Umwelttechniker ehrenamtlich in unsere Arbeit ein und half, wo er konnte. War bei Besuchen zur Stelle, dolmetschte, gab Tipps, stieß als Mitglied unserer Berliner „Geburtshelfer“-NGO KATE erste gemeinsame Projekte an. Und als 2001 die erste StäPa-Broschüre erschien, war er gleich in der Redaktion dabei und schrieb bald

seinen ersten Broschürenartikel über ein Projekt zum ökologischen Landbau. Weitere Artikel folgten.

Von Anfang an galt seine Sorge den sozialen, menschenrechtlichen und Umweltfolgen des Bergbaus in Cajamarca, der seit 1993 mit der Yanacocha-Mine die damals größte Goldabbaustätte auf dem lateinamerikanischen Kontinent betrieb. Auch mich steckte er mit seiner Neugier, seinen Sorgen an. 2003 konnte ich bei einem Aufenthalt in der Partnerstadt den Kontakt mit der bergbaukritischen NGO GRUFIDES um den damaligen Pfarrer Marco Arana herstellen. Kaum hatte ich nach meiner Rückkehr darüber berichtet, konnten wir mit maßgeblicher Beteiligung der (überwiegend kirchlichen) Cajamarca-Gruppen und Trägerorganisationen wie Misereor und Caritas international die Kampagne „Bergwerk Peru – Reichtum geht, Armut bleibt“ ins Leben rufen. Mathias war für ein gutes Jahr der erste Koordinator und gab wichtige Impulse. Unsere erste Broschüre zum Bergbau in Peru, 36 mit Infos, Grafiken und Bildern prallgefüllte Seiten, schrieb und layoutete er quasi im Alleingang.



Mathias Hohmann Foto: Santiago Engelhardt, FCDL

Mit viel Humor und großem Engagement war er immer zur Stelle, wenn Gäste aus Peru in Berlin waren. Mit Marco verband ihn eine tiefe Freundschaft, bei jeder der vielen Bedrohungen gegen den „Teufel“, wie Marco von Yanacocha-Funktionären genannt wurde, litt er mit. Und als ein kritischer peruanischer Filmemacher einen Dokumentarfilm über den „Teufel“ Marco Arana drehte, half Mathias maßgeblich bei der Vermarktung und Verbreitung des Films in Deutschland mit. Überhaupt war der Film seine große Leidenschaft. Woher er all seine Kontakte zu lateinamerikanischen Filmemacher*innen hatte, weiß ich nicht, aber er hat nicht nur ein Dokumentarfilmfestival erfolgreich mitorganisiert.

So kam er auch in Kontakt zu den Lateinamerika-Nachrichten (LN) und dem FDCL, was ihm ein regelmäßiges Einkommen sicherte. Wenn in der Zeit mehr Artikel zu Peru als sonst in den LN

erschienen, ist es Mathias zu verdanken. Auch in der Berliner Gruppe der Infostelle war er aktiv, organisierte Tagesseminare und Filmveranstaltungen.

Etwa 2014 war es, als er sich eine Auszeit von Berlin und von Lateinamerika verordnete. Er zog wieder in seine sächsische Heimat, wollte näher bei seinen Eltern in der Nähe von Leipzig sein. So wurde der Kontakt zu ihm weniger. Aber er blieb, und als wir im Mai 2016 mit zwei peruanischen Gästen beim Leipziger Katholikentag waren, war Mathias wieder zur Stelle, betreute unsere Gäste und tauschte sich intensiv mit ihnen aus.

Am 10. Mai 2020 ist Mathias Hohmann 48-jährig in Leipzig gestorben. Ich konnte es nicht glauben, die traurige Nachricht von seinem Tod zu lesen.

Michael Schrick

Impressum

Sie können den Newsletter bestellen über die Webseite der Informationsstelle Peru e.V., www.infostelle-peru.de

Rückmeldungen an die Newsletter-Redaktion bitte an newsletter@infostelle-peru.de

Redaktion: Hildegard Willer, Heinz Schulze, Annette Brox

Dieser Newsletter wird herausgegeben von der Informationsstelle Peru e.V. Er wird gefördert aus Mitteln des Kirchlichen Entwicklungsdienstes durch Brot für die Welt und von Caritas international.

Für den Inhalt dieser Publikation ist allein die Informationsstelle Peru e.V. verantwortlich.

Die Informationsstelle Peru e.V. wird unterstützt von den Hilfswerken Misereor und Caritas international, vom Referat Weltkirche der Erzdiözese Freiburg, von der Christlichen Arbeiterjugend Freiburg sowie von zahlreichen Mitgliedern und Spender*innen.